

Forschung am IPMP

Vorbeugen durch Teilhabe: Abschluss und Ergebnisse VorteilJena

Am 28.02. endete nach über vierjähriger Laufzeit das Verbundprojekt „VorteilJena“. Verbundpartner waren die EAH Jena, die FSU Jena und das UKJ. Das Verbundprojekt war eingebettet in die Fördermaßnahme „Gesundheits- und Dienstleistungsregionen von morgen“ (GeDiReMo) des BMBF. Mit VorteilJena wurden innovative Wege in der Gesundheitsförderung beschritten, durch Berücksichtigung der Rolle sozialer Teilhabe bei der Vorbeugung neuer Volkskrankheiten wie Depression, Demenz und Übergewicht. In 8 wissenschaftlichen Teilprojekten wurden in Zusammenarbeit mit über 30 regionalen und überregionalen Partnern Praxishilfen zur Förderung von Gesundheit über die gesamte Lebensspanne und Verbesserung sozialer Teilhabe entwickelt, erprobt und wissenschaftlich bewertet. Praxishilfen sind unter

anderem Manuale, Leitfäden, Kartensets, eine Posterausstellung, ein Pausenwürfel und eine Webseite für einen digitalen Lebensrückblick. Die Aufbereitung ist zielgruppenorientiert, d.h. in Umfang und Sprache angepasst an die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen, Pädagog*innen, Beschäftigten in Unternehmen sowie älterer Menschen. Zum Projektabschluss wurde die Webseite www.vorteiljena.de umstrukturiert, um einen direkteren Zugang zu den Praxishilfen zu ermöglichen. Außerdem gibt es nun die Kernseiten auch in Englisch und Leichter Sprache. Die wissenschaftlichen Ergebnisse wurden in einer Reihe von Fachartikeln publiziert, die über die Projekt-Webseite kostenfrei gelesen werden können. uwe.berger@med.uni-jena.de

Projektstart „Seelenarbeit im Sozialismus – Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR (SiSaP)“

Mit dem Ziel die wissenschaftliche Aufarbeitung der für die Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie relevanten Strukturen des DDR-Gesundheits- und Forschungswesens für den Gesamtzeitraum von 1945 bis 1990 aufzuarbeiten, startete am 01.01. das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Seelenarbeit im Sozialismus – Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie in der DDR (SiSaP)“. Die Koordination des auf vier Jahre angelegten Projektes obliegt dem IPMP unter Leitung von Prof. Strauß. Projektpartner*innen sind Prof. Susanne Guski-Leinwand vom Fachbereich für Angewandte Sozialwissenschaften der FH Dortmund (Themenbereich DDR-Psychologie), Dr. Rainer Erices vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin an der FAU Erlangen-Nürnberg (Themenbereich DDR-Gesundheitssystem) und Prof. Hans J. Grabe von der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald in Kooperation mit

Prof. Ekkehardt Kumbier von der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock (Themenbereich DDR-Psychiatrie). Das Projekt-Team des IPMP beschäftigt sich mit der Rolle der Psychotherapie in der DDR. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Projektes liegen, neben einer umfangreichen Literaturanalyse relevanter Publikationen und gezielten Archivistudien, auf der interviewbezogenen Arbeit mit Zeitzeug*innen sowie auf einer repräsentativen Befragung von Personen in den neuen und alten Bundesländern, die zwischen 1945 und 1989 mit der Psychologie, der Psychiatrie und/oder der Psychotherapie konfrontiert waren. Die Forschungsergebnisse des Projektes sollen der Öffentlichkeit durch Veranstaltungen, Broschüren und einer Wanderausstellung zur Verfügung gestellt werden. bernhard.strauss@med.uni-jena.de

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Beginn der Lehre im Sommersemester wollen wir wieder einmal über unsere Aktivitäten informieren. Zwei Ereignisse des letzten Quartals sind besonders erwähnenswert: Zum einen kam nun auch formal und organisatorisch nach weit mehr als 4 Jahren das BMBF-Projekt VorteilJena zum Abschluss. Ein Schwerpunktheft der Zeitschrift Prävention und Gesundheitsförderung (Heft 1/2019) dokumentiert Ergebnisse der insgesamt 8 Projekte.

Parallel hierzu wurde ein größeres Projekt neu begonnen, nämlich das ebenfalls vom BMBF-geförderte Projekt „Seelenarbeit im Sozialismus“, das in den nächsten Jahren von Jena aus koordiniert werden wird und hier speziell die Rolle der Psychotherapie im SED-Staat untersuchen wird.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und laden Interessierte herzlich zur Kooperation ein.

Mit kollegialen Grüßen



Ihr
Prof. Bernhard Strauß

Forschung am IPMP (Fortsetzung)

Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin 2019 geht an das IPMP

Frau Dr. Katja Brenk-Franz und die Arbeitsgruppe „Bindung“ sind diesjährige Preisträger des Roemer-Preises. Dieser wird vom Kuratorium der Hans-Roemer-Stiftung für die beste Arbeit vergeben, welche die Integration psychosomatischer Fragestellungen in die Allgemeinmedizin oder in die klinischen Fächer der Medizin fördert. Ihre Arbeiten zum Thema „Gelebte Interdisziplinarität: Die Integration bindungstheoretischer Annahmen in die allgemeinmedizinische Versorgung“, die über Jahre in Zusammenarbeit mit interdisziplinären Kolleg*innen entstanden, wurden auf dem Deutschen Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am 22.03. ausgezeichnet. Das IPMP gratuliert ihr und allen Beteiligten sehr herzlich für diese großartige Leistung.

Themenheft „Sexualitäten“

Prävalenzen sexueller Funktionsstörungen sind hoch, in der Gesundheitsversorgung werden sie jedoch oft übersehen. Mehr zur Versorgungssituation und zu Behandlungsansätzen bei sexuellen Problemen können Sie im aktuellen Themenheft des Psychotherapeut (2/2019) nachlesen, welches unter der Mitarbeit des Institutes, herausgegeben von B. Strauß und Hertha Richter-Appelt (Hamburg), entstanden ist.



Lehre am IPMP

Medizinstudierende als Schauspielpatienten

Die Idee, Laienschauspieler zu Schauspielpatienten (SP) auszubilden und in der medizinischen Ausbildung einzusetzen, damit die Medizinstudierenden Arzt-Patient-Kommunikation üben und reflektieren lernen, gibt es in Deutschland schon seit mehr als 30 Jahren. In Jena haben wir 2004 damit angefangen, mit SP im Kurs Medizinische Psychologie zu arbeiten. Dann fragten die ersten Medizinstudierenden nach, ob sie nicht auch als SPs tätig werden könnten. Ja, eine gute Idee! Und deshalb findet im kommenden Sommersemester das Wahlfach „Arzt-Patient-Kommunikation in schwierigen Situationen: Medizinstudierende als Schauspielpatienten“ zum 13. Mal statt. Diese Veranstaltung kann als Wahlfach für

den 2. Studienabschnitt (AOM und KOM) belegt werden.

Das wiederholte Spielen und Reflektieren einer Rolle zeigt, wie unterschiedlich Ärzte reagieren und welche Verhaltensweisen des Arztes welche Reaktionen, Gedanken und Gefühle beim Patienten auslösen. In den Auswertungsrunden des Wahlfaches fokussieren wir immer wieder darauf und fragen: Was leite ich aus diesen Erfahrungen für mein eigenes ärztliches Handeln ab? Zitat: „Durch das SP- und Feedback-Training und durch die Einsätze als SP habe ich mehr über mich, meine zukünftige Rolle als Ärztin, über Patienten und über Kommunikation gelernt, als in

den vergangenen 5 Jahren Medizinstudium.“

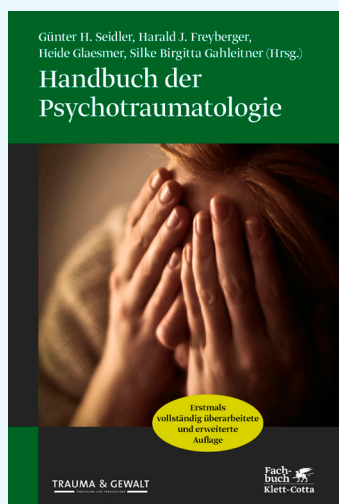
Folgende Themen erwarten die SP im aktuellen Sommersemester: Ansprechen von Depression und Suizidalität, Motivation zur Psychotherapie, Erheben einer Sexualanamnese, Sprechen über tabubesetzte Themen, Suchtanamnese und Motivierende Gesprächsführung. Zum Einsatz kommen sie in den Kursen der Medizinischen Psychologie. Was Medizinstudierende mit der Übernahme der SP-Rolle lernen, lässt sich durch kein anderes medizindidaktisches oder kommunikatives Training ersetzen. swetlana.philipp@med.uni-jena.de

Buchtipp

Handbuch der Psychotraumatologie (Günter H. Seidler, Harald J. Freyberger, Heide Glaesmer, Silke Birgitta Gahleitner; Hrsg.)

Mit Beiträgen von Strauß, B., Kaczmarek, S., Schwartze, D., & Freyberger, H. (Folgen von narzisstischem und sexuellem Missbrauch in der Psychotherapie) sowie von Glaesmer, H., & Rosendahl, J. (Traumatisierung im Kontext schwerer körperlicher Erkrankungen und medizinischer Behandlungen). Erschienen im Klett-Cotta-Verlag ISBN: 978-3-608-96258-1.

https://www.klett-cotta.de/buch/Trauma/Handbuch_der_Psychotraumatologie/16101



CineMed – Medizinthemen im Film

Hörsaal Psychiatrie,
Philosophenweg
Beginn 18:00 Uhr s.t.

24.04.
T2 Trainspotting

05.06.
Das Ende ist mein Anfang

26.06.
Wolke 9

Tagungen und Kongresse

1. Deutsche Tagung zu Risiken und Nebenwirkungen von Psychotherapie

Am 01./02.02. fand in Jena die erste Deutsche Tagung zu Risiken und Nebenwirkungen von Psychotherapie statt, die vom IPMP veranstaltet wurde. Insgesamt wurden knapp 80 Teilnehmende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verzeichnet, wovon ein großer Teil psychotherapeutisch tätige Kolleg*innen sowie Psychotherapeut*innen in Ausbildung waren. Namhafte Expert*innen aus ganz Deutschland stellten am 1. Tag ihre aktuellen Forschungsergebnisse im Rahmen von Vorträgen vor, die am 2. Tag dann in Workshops mit verschiedenen Schwerpunkten vertieft wurden. Die Tagung zeichnete sich durch ein breites Spektrum an Perspektiven und Forschungsergebnissen in dem noch recht jungen Forschungsbereich aus. Die Veranstalter können auf eine gelungene Tagung mit einem konstruktiven Austausch und neuen Anstößen zu einer weiteren Differenzierung und Erforschung von Nebenwirkungen in der Psychotherapie zurückblicken. jenny.rosendahl@med.uni-jena.de



Psychosomatik in unruhigen Zeiten – Vertrautes und Visionen, Kongress 20. bis 22. März 2019 in Berlin

Mit zwei wissenschaftlichen Symposien zu den Themen „Psychotherapieforschung“ (Dr. J. Rosendahl) und „Das Zusammenspiel von nonverbaler Patient-Therapeut-Interaktion, therapeutischer Allianz und Therapieoutcome“ (Dr. U. Altmann, D. Schönherr), einem Mini-Talk-Symposium zum Thema „Gesundheitsförderung und Krankheitsverarbeitung“ (Prof. U. Berger), einem Nachwuchsformat „Forschungsförderung Psychosomatik“ (Prof. B. Strauß), einer geleiteten Plenarveranstaltung „Psychotherapieforschung“ (Prof. B. Strauß) sowie einem Poster „Internet-basierte kognitiv-behaviorale Schreibtherapie bei posttraumatischer Belastungsstörung für intensivmedizinisch behandelte Patienten und deren Partner“ (Dr. J. Rosendahl, R. Gawlytta) beteiligte sich das IPMP am diesjährigen Kongress für Psychosomatik in Berlin. Frau Dr. K. Brenk-Franz erhielt den Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin 2019.

bernhard.strauss@med.uni-jena.de,
uwe.berger@med.uni-jena.de,
uwe.altmann@med.uni-jena.de,
jenny.rosendahl@med.uni-jena.de,
desiree.schoenherr@med.uni-jena.de,
romina.gawlytta@med.uni-jena.de,
katja.brenk-franz@med.uni-jena.de

Aktuelle Veröffentlichungen

Berger, U., Kraußlach, H., & Strauß, B. (2019). VorteilJena: Vorbeugen durch Teilhabe in der Gesundheitsregion von morgen. *Präv Gesundheitsf.* doi: 10.1007/s11553-018-0693-7

Berger, U., Kraußlach, H., Kirschner, H., Mühleck, J., Werner, B., & Strauß, B. (2019). Vorbeugen durch Teilhabe im Verbundprojekt VorteilJena Bedeutung sozialer Teilhabe für Gesundheit und Wohlbefinden über die Lebensspanne. *Psychotherapeut*, 64, 38-45. doi: 10.1007/s00278-018-0321-1

Hoy, M., Strauß, B., Kröger, C., & Brenk-Franz, K. (2018). Überprüfung der deutschen Kurzversion der „New Sexual Satisfaction Scale“ (NSSS-SD) in einer repräsentativen Stichprobe. *Psychother Psychosom Med Psychol*. <https://doi.org/10.1055/a-0620-0002>

Rückert-Eheberg, I.-M., Lukaschek, K., Brenk-Franz, K., Strauß, B., & Gensichen, J. (2018).

Association of adult attachment and suicidal ideation in primary care patients with multiple chronic conditions. *J Affect Disord*, 246, 121-125. doi: 10.1016/j.jad.2018.12.029

Schoenherr, D., Paulick, J., Strauss, B. [...] & Altmann, U. (2018). Nonverbal synchrony predicts premature termination of psychotherapy for social phobic patients. *Psychother*. doi: 10.1037/pst0000216

Schoenherr, D., Paulick, J., Strauss, B. [...] U., Altmann, U. (2019). Identification of movement synchrony: Validation of windowed cross-lagged correlation and -regression with peak-picking algorithm. *PLoS ONE* 14(2): e0211494. doi: 10.1371/journal.pone.0211494

Schwager, S., Berger, U., Gläser, A., Strauss, B., & Wick, K., (2019). Evaluation of “Healthy Learning. Together”, an Easily Applicable Mental Health Promotion Tool for Students

Aged 9 to 18 Years. *Inter J Environ Res Pub Health*, 16, 487. <https://doi.org/10.3390/ijerph16030487>

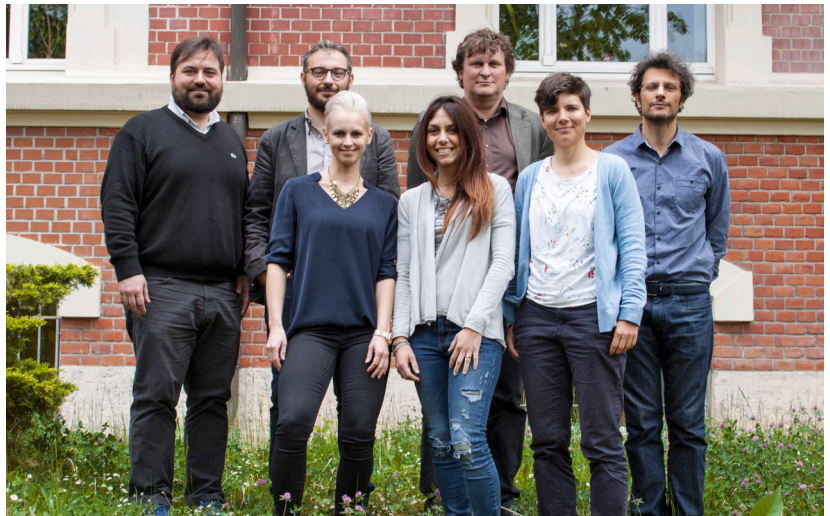
Thielemann, D., Richter, F., Strauss, B., Braehler, E., Altmann, U., Berger, U. (2018). Differential item functioning in screening instruments of disordered eating: a comparison of SCOFF and EAT-8. *Europ J Psychol Asses* doi: 10.1027/1015-5759/a000472

Wintermann, G.B., Petrowski, K., Weidner, K., Strauss, B., & Rosendahl, J. (2019). Impact of Posttraumatic stress symptoms on health-related quality of life in chronically critically ill patients and their partners after intensive care: age matters. *Crit Care*, 23, 39. doi: 10.1186/s13054-019-2321-0

Für Sie gelesen ... IPMP-Metanalysen

Wirksamkeit von Gruppenpsychotherapie bei substanzinduzierten Störungen

Ein vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördertes Kooperationsprojekt mit Kolleg*innen der Università degli Studi di Palermo und der Università Nicolò Cusano in Rom zur Untersuchung der Wirksamkeit von Gruppenpsychotherapie bei substanzinduzierten Störungen mündete kürzlich in einer gemeinsamen Publikation in einer renommierten Fachzeitschrift. Seit 2016 wurden im Rahmen der Kooperation in Jena und Palermo drei mehrtägige Workshops durchgeführt. Mitarbeiterinnen des Instituts (PD Dr. Jenny Rosendahl und Dr. Dominique Schwartze) vermittelten den italienischen Kolleg*innen zunächst die methodischen Grundlagen systematischer Übersichtsarbeiten. In Zusammenarbeit wurde dann die vorliegende Evidenz zur Wirksamkeit von Gruppenpsychotherapie bei verschiedenen substanzinduzierten Störungen



zusammengefasst und meta-analytisch ausgewertet. Unter Berücksichtigung von 33 randomisiert-kontrollierten Studien konnte gezeigt werden, dass Gruppenpsychotherapie bei Substanzmissbrauch und -abhängigkeiten im Vergleich zu unbehandelten Kontrollgruppen, Selbsthilfegruppen und anderen Behandlungsansätzen

wie Einzelpsychotherapie zu höheren Abstinenzraten führt. Die Zusammenarbeit soll mit der Untersuchung der Wirksamkeit von Gruppenpsychotherapie bei Alkoholabhängigkeit fortgesetzt werden. (Lo Coco et al. (2019). Journal of Substance Abuse Treatment, 99, 104-116.) jenny.rosendahl@med.uni-jena.de

Veranstaltungsreihe Sommersemester 2019

Die vielen Facetten psychotherapeutischer Versorgung

Veranstaltungsort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des UKJ, Philosophenweg 3, 07743 Jena | Zeit: 15.00 bis 16.30 Uhr

27.03.2019	Ergebnisse und Herausforderungen der Forschung zu Langzeitverläufen psychischer Störungen	Prof. H.-C. Steinhausen Zürich
30.03.2019	Symposium „Neues zur Diagnostik und Therapie der Schizophrenie“	Prof. G. Gründer Mannheim Prof. S. Leucht München Prof. K. Leopold Berlin
10.04.2019	Klassifikation von Traumafolgestörungen in der ICD 11	Prof. A. Maerker Zürich
08.05.2019	Multifamilientherapie (MFT) – Das aktuelle Magdeburger Modell	Prof. H.-H. Flechtner Magdeburg
10.05.2019 13:30 Uhr	Wie Stress in der Kindheit die Lebenserwartung reduziert. Plädoyer für eine psychosoziale Prävention	Prof. U.T. Egle Zürich
15.05.2019	Psychoonkologische Interventionen	Prof. A. Mehnert-Theuerkauf Leipzig
29.05.2019	„Theory of Mind“ und ihre Bedeutung für das Verständnis und die Therapie psychischer Erkrankungen	Prof. M. Sommer Regensburg
05.06.2019	Therapeutische Begleitung der Geschlechtstransition bei Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie	Prof. G. Romer Münster
26.06.2019	Die Reform des PTG und seine Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung sowie die psychotherapeutische Versorgung	Prof. T. Fydrich Berlin
04.07.2019	Systemische Therapie in der psychotherapeutischen Versorgung	Prof. K. von Sydow Berlin